



Danke(!)

Juli 2009

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde
des Missionshauses Malche e.V.
Bad Freienwalde (Oder)



Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 13. November 2009



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser,

... die Zukunft ruft! Dieser Satz mag merkwürdig klingen angesichts der aktuellen Nachrichten aus der Malche. Aber er stimmt, und er spiegelt die Hoffnung wider, die wir mit dem Giebelvers unseres Neuen Hauses verbinden. Dort steht: „Sollte Gott etwas unmöglich sein?“

Dennoch ist es für uns nicht leicht, ganz sorglos nach vorn zu schauen, denn am 6. Juni 2009 hat die Mitgliederversammlung des Missionshauses Malche e. V. beschlossen, die derzeitige Form der kirchlich-theologischen Fachschulausbildung zukünftig nicht mehr anzubieten.

Für diesen Entschluss gab es unterschiedliche Gründe. Dazu gehörte die Tatsache, dass es trotz Überarbeitung des Curriculums nicht gelang, erneut die Anerkennung der Landeskirche dafür zu bekommen. Hinzu kommt, dass es für „Nur“-Fachschulabsolventen zunehmend schwieriger wird, eine Anstellung im kirchlichen Raum zu finden. Dennoch halten wir fest: Die Malche schließt nicht!

Zehn Studierende freuen sich in den kommenden Jahren noch auf ihre Abschlüsse in Gemeindepädagogik. Wir unterstützen weiterhin nach Kräften die Ausbildung unserer Partnerschule, des Gnadauer Theologischen Seminars Falkenberg. Für diese Aufgaben sind wir, wie bisher, auf Ihre Gebete und geldliche Unterstützung angewiesen!

Und auch für den Prozess, der vor uns liegt, brauchen wir Sie! Wir brauchen Rückenstärkung, damit es gelingt, unsere Angebote erneut den Erfordernissen von Kirche und Gesellschaft anzupassen. Es wird u. a. intensiv geprüft, wie der Bildungsauftrag in anderer Form weitergeführt werden kann, wie wir unser Gästehaus effektiver nutzen können und ob es möglich ist, den uns so wichtigen missionarischen Ansatz durch einen diakonischen zu ergänzen.

Wie die Zukunft der Malche aussehen kann, bleibt spannend. Sicher ist: Sie ruft uns! Gebe Gott, dass wir unseren Möglichkeiten entsprechende Wege und Ziele finden!

**Eduard Berger, Bischof i. R.,
Vorstandsvorsitzender Missionshaus Malche e. V.**

Angezapft

„DU SCHUFST UNS GOTT, ZU DIR,
UND UNSER HERZ IST IN UNRUHE, BIS ES RUHE FINDET IN DIR.“
AUGUSTINUS (357–430)

Ohne Zweifel ist Gott ein tätiger, wirkender, lebendiger Gott. Aber in Gott gibt es keine unheilige, selbstzerstörerische, hektische Betriebsamkeit. In IHM finden wir heilige Ruhe, eine Ruhe, nach der sich unsere Seele sehnt. Darum kann nur der Mensch Gottes Stimme und Gegenwart erfahren, der in diese heilige Ruhe eintritt und vor Gott stille wird.



Der Satan hat hingegen immer Eile. Er ruht nicht. Rastlos und geschäftig hetzt er über die Welt und die Menschen auf. Er ist ein „rechter Rumtreiber und Ruhestörer“, hat Pastor Wilhelm Busch einmal gesagt. Es ist ihm eine diebische Freude, wenn er uns die Ruhe nehmen und Unruhe und Ruhelosigkeit verbreiten kann. Ihn freuen die gestörten Sonntage voll Lärm und Konsumrausch, Reisefieber und Trubel. Darum wird auch gerade der Begriff „Sabbat“ von satanistischen Gruppen übel missbraucht – ein Blick ins Internet zu diesem Wort genügt!

Unser Herr sagt seinen Jüngern: „Ruhet ein wenig!“ (Mk 6,31). Können wir noch still werden vor Gott? Oder sind wir zu beschäftigt? Haben wir noch stille Ruhetage? Der Theologe Friedrich A. Tholuck sagte einmal zu seinen Studenten: „Sie gehen jetzt nach Hause. Manche haben einen weiten Weg. Stellen sie sich vor, dieser Weg wäre eine schier endlose, staubige Landstraße, ohne irgendeinen Ort der Ruhe und der Rast, ohne Gelegenheit zum Einkehren. Wie langweilig und ermüdend wäre das!“ So etwa ist unser Leben ohne Sonntag. „Die Sonntage sind Gottes Herbergen an den Landstraßen des Lebens. Ohne sie müssten wir verschmachten“ (W. Busch). Es ist wichtig, sich dafür einzusetzen; persönlich aber auch als Kirche vor dem Bundesverfassungsgericht! „Gott ruhte ...“ (Gen 2,2) – tun wir es ihm gleich, um so auch Ruhe zu finden in IHM, Ruhe für unsere unruhige Seele (Mt 11,28). Amen

Joram Luttenberger, Leiter der Fachschule

Wussten Sie schon?

... dass zu den so genannten „preußischen Tugenden“ wie Fleiß, Ordnungssinn, Pünktlichkeit und Unbestechlichkeit auch Toleranz gezählt werden muss?

Der 500. Geburtstag des Genfer Reformators Johannes Calvin am 10. Juli ist Anlass, daran zu erinnern. Calvins Einfluss reichte auch nach Frankreich. Dort wurden die Reformierten als Hugenotten bezeichnet und massiv verfolgt. 1685, als die Verfolgungen einen Höhepunkt erreichten, erließ Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg, der Große Kurfürst, das Edikt von Potsdam. Es erlaubte 15.000 Hugenotten die Ansiedlung in seinen Landen und räumte ihnen besondere Rechte ein, die ihre Integration erleichtern sollten. Ein schönes Beispiel von ethnischer Toleranz und Förderung einer Minderheit.

Heute, wo es weltweit große Migrationsbewegungen gibt und, als deren Kehrseite, auch viel Fremdenfeindlichkeit, ist es gut zu wissen: Toleranz zahlt sich aus. Nicht nur für Einwanderer und Minderheiten, sondern auch für die Mehrheit der Bevölkerung. Die Hugenotten brachten neben dem calvinistischen Glauben handwerkliche und künstlerische Fertigkeiten nach Berlin und Brandenburg. So bereicherten sie die Region. Im Umkreis der Malche erinnern Ortsnamen (Croustillier, Vevais, Beauregard) und Familiennamen französischen Ursprungs an die hugenottischen Einwanderer, die ihres Glaubens wegen ihre Heimat in Frankreich aufgaben und in Brandenburg eine neue fanden – weil Toleranz den Weg ebnete.

Dr. Walther Bindemann

Druckerei Print & Copy Service GmbH

16259 Bad Freienwalde
Wriezener Str. 31
Tel./Fax: 0 33 44/37 83
Mo.-Do. 8.00-17.00 Uhr
Fr. 8.00-13.00 Uhr u.n.V.

- Gestaltung
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Buchblindarbeiten



print-copy@web.de • www.printcs.de

Malche intern ... aus der Fachschule

Examenstage sind immer aufregend, ...



... nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Dozenten. Die Antworten auf die Prüfungsfragen haben auch etwas damit zu tun, wie der Unterrichtsstoff vermittelt werden konnte. In diesem Jahr haben wieder alle die Prüfungen bestanden. Und als sich dann am 21. Juni nach einem fröhlichen, entspannten Examensfest Josephine Barthel, Dorothea Bergner, Daniel Franke, Isabelle Gäbler, Frank Müllmaier und Therese Waack richtig fein gemacht haben und zum feierlichen Gottesdienst in der Bad Freienwalder Kirche erschienen waren, da war auch ich froh und dankbar. Der Segen, mit dem wir die Absolventen und ihre Kursusgeschwister im GTSF in die Zukunft ausgesandt haben, hat auch mich wieder berührt.

Sr. Brunhilde Börner, Dozentin für Gemeindepädagogik

Ein Jahr ist um

Jana Völker gehört zum 109. Kurs der Malche. Sie ist alleinerziehende Mutter und kam mit ihren Kindern Vanessa (10) und Elias (6) ins Malche-Tal. Ich habe nach einem Jahr Ausbildung mit ihr über ihre Eindrücke gesprochen:

Jana, Sie haben jetzt Ihr erstes Ausbildungsjahr zur Gemeindepädagogin in der Malche hinter sich.

Wie fühlen Sie sich?

Knülle! Es kommt mir vor, als ob ich schon viel länger hier bin als ein Jahr. Es waren so viele Eindrücke. So viel ist passiert! Und ich fühl mich richtig zu Hause im Tal.



Was hat Sie bisher hier am meisten beeindruckt?

Ich glaube die Gemeinschaft und vor allem die älteren Schwestern. Alle haben so unglaubliche Lebensgeschichten. Über jede könnte man ein Buch schreiben. Die sind so vital! Jede macht irgendwas mit. Manche bleiben im Hintergrund. Andere sieht man. Alle zusammen sind wie ein Puzzle, das Gott zusammenbastelt. Das ist hier nun wirklich kein Altersheim. Das ist anders.

Was war am schwierigsten?

Kaum Zeit zu haben für meine Kinder. Das war schwer. Und nicht genug Zeit zum Lernen zu haben. Ich dachte, ich könnte das trotzdem so gut schaffen wie die andern in meinem Kurs. Und dann erhalte ich Noten, die mir nicht gefallen. Ich muss wohl doch Kompromisse eingehen. Aber das knabbert an meinem Ego. Was ich noch schwer fand, war der Wechsel von der Freikirche in fest strukturierte landeskirchliche Formen. Ich habe nichts gegen Tradition. Aber es ist doch anders. Ich kann das nicht richtig beschreiben.

Die Malche ist momentan in einer Umbruchphase. Die bisherige Form der Ausbildung kann nicht mehr weitergeführt werden. Was bedeutet das für Sie?

Da muss ich weiter ausholen. Ich habe als Ehrenamtliche im Kindergottesdienst mitgemacht. Das ging prima. Ich könnte bestimmt eine gute Erzieherin sein. Das will ich aber nicht. Ich will Kindern die Botschaft von Jesus weitergeben. Als Ehrenamtliche geht das nur bis zu einem gewissen Grad. Das habe ich gemerkt. Und Gott hat zu mir gesagt: „Jetzt mach eine Ausbildung oder lass es ganz.“ Ich bin traurig, dass der missionarische Gedanke in der Kirche nicht mehr überall Schwerpunkt ist. Ich resigniere deshalb nicht, aber ich will Eltern bewusst machen, dass es einen Unterschied gibt zwischen Sonntagschule und Kindergarten. An der Stelle darf man keine Kompromisse eingehen. Dann wird alles flach.

Was möchten Sie der Malche als Rat mit auf den Weg in die Zukunft geben?

Sie soll sich nicht unterkriegen lassen und sich auf ihre Wurzeln besinnen. Sie soll Dem treu bleiben, der die Mitte ist: Jesus! Und sie soll sich immer wieder daran erinnern, was sie schon mit Gott erlebt hat in der langen Geschichte und daraus Mut schöpfen!

Danke für das Gespräch, Jana, und schöne Ferien für Sie und Ihre Kinder.

Sr. Wilma Strudthoff, Oberin

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Malchis und Seminaristen,

gern blicke ich auf meine Vertretungszeit im Fach Neues Testament an der Malche sowie dem Gnadauer Theologischen Seminar Falkenberg zurück!

Es begann an einem grauen Donnerstagmorgen am Bahnhof Bad Freienwalde. Ich wurde mit warmen Händen und Worten durch Herrn Fenrich erwartet. Auf der Fahrt zum Seminar wurde ich über die Neuigkeiten im Tal informiert. Und kaum angekommen, ging es jeweils für drei Tage je Dekade in die Vollen: Bibelkunde für den Grundkurs, Exegese für die Prediger, Theologie für die zukünftigen Gemeindepädagogen und Prediger. So konnte ich meine bisher vor allem universitär geprägten Lehrerfahrungen in neuer Weise erproben. Was bleibt? Die Prüfungen sind geschafft! Darüber freue ich mich besonders und wünsche den Absolventinnen und Absolventen Gottes reichen Segen und einen guten Platz für ihr zukünftiges Wirken! Doch es bleibt vor allem auch das Wort Gottes durch Jesus Christus im Neuen Testament, für das ich werben wollte. Und es bleiben Freundschaften, Erfahrungen und schöne Erinnerungen.

Ihre/Eure G. Constanze Dreßler



AUTO SERVICE REDDERSSEN

Typenreparatur • Werkstattdienstleistungen
Motorgartengeräte • Unfallreparatur
Schleifengrundung • Fahrschulungsdienst

Inh. Torald Reddersen
Eichholzstraße 23 • 16259 Falkenberg
Telefon/Fax: 033 458/283

Jahrestermine 2009

WIR LADEN HERZLICH EIN

... zum Semestereröffnungsgottesdienst am Dienstag, 1. September 2009

Ein neues Schuljahr beginnt. Wir wollen es wieder unter Gottes Segen stellen. Dazu feiern wir um 17.00 Uhr gemeinsam mit den Geschwistern aus dem GTSF einen Gottesdienst in der Malche-Kirche.

... zum Regionaltag in Sachsen-Anhalt am Dienstag, 8. September 2009

Von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr treffen wir uns zu Bibelarbeit, Abendmahl, Austausch und Gebet im Julius-Schniewind-Haus in 39218 Schönebeck-Salzelmen, Calbesche Straße 38. Um Anmeldung dazu wird gebeten unter 03928-781121.

... zur Feier des Silberjubiläums von Freitag, 11., bis Sonntag, 13. September 2009

Absolventinnen und Absolventen des 82. Kurses haben vor 25 Jahren ihr Examen abgelegt. Das wird ein frohes Erinnern an gemeinsame Tage im Malche-Tal. Gesonderte Einladungen folgen!

... zur Schwestern- und Bruderrüstzeit von Dienstag, 13., bis Sonntag, 18. Oktober 2009

Die Frage Theologie und geistliches Leben – Blockade oder Chance? soll uns in der diesjährigen Rüstzeit beschäftigen. Wir freuen uns auf die Tage der Gemeinschaft von Jung und Alt. Einladungen hierzu und zur anschließenden Mitgliederversammlung bekommen Sie wie gewohnt per Post.

... zur Mitgliederversammlung am Freitag, 16., und Samstag, 17. Oktober 2009

Wichtige Fragen müssen beraten und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden. Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor.

... zum Martinsfest am Samstag, 14. November 2009

Der Heilige Martin von Tours soll an diesem Tag wieder im Mittelpunkt stehen. Wir feiern die Erinnerung an diesen Helfer der Armen mit einem Familien-Gottesdienst und anschließendem Programm im Malche-Gelände.

Näheres zu den genannten Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.malche.net.

Was war los im Malche-Tal?

... im März

Unsere Schwester Katja Müller war auf Heimaturlaub in Deutschland. Vom 6. bis 8. März 2009 hat sie uns mit Bildern und in landesüblicher Tracht über ihren aufregenden Dienst in Zentralasien berichtet.

... im April

Am 23. April 2009 waren wir Gastgeber für den „Tourismusstammtisch“. Für Vermieter, Gastwirte, Bootsverleiher und andere, die in unserer Region mit Tourismus zu tun haben, gab es zuerst eine Führung durch das Malche-Tal. Dann haben wir zusammen gegessen und Informationen von Angestellten des Touristeninformationsbüros bekommen. Den krönenden Abschluss bildete die Verleihung der „Sterneurkunden“ an verschiedene Beherbergungsbetriebe.

... im Mai

Der 60. Kurs traf sich vom 8. bis 10. Mai 2009 zum 50. Jubiläum seines Ausbildungsbeginnes. Sehr lebendig wurde da über nächtlichen Weckerklau durch Einbrecher, Singübungen beim Zähneputzen und andere Kuriositäten geplaudert.

... im Juni

Bei einem Tag der Stille und des Gebetes suchten wir am 2. und 3. Juni 2009 als Malche-Gemeinschaft die Begegnung mit Gott und seine Wegweisung für die Zukunft des Werkes. In die Gebetskette hatten sich auch Geschwister von außerhalb des Tales eingegliedert.



Bauschlosserei Thomas Renné

Meisterbetrieb seit 1872

Wriezener Straße 17 • 16259 Bad Freienwalde

Telefon 0 33 44/3 10 19 • Fax 0 33 44/33 04 21

Funktelefon 01 71/ 80 77 041 • bauschlosserei.thomas.renne@web.de

**Schlüsseldienst • Schlosserarbeiten • Schmiedearbeiten
Torantriebe • Gartentore • Materialverkauf**

Zukunft mit gestalten



Hintere Reihe von links nach rechts: Joram Luttenberger, Gerhard Grusenick, Beate Stutter, Hans-Joachim Völz, Eduard Berger; vordere Reihe von links nach rechts: Maria Beyer, Wilma Strudthoff, Margitta Richter, Brunhilde Börner

Das ist er nun, der neue Vorstand des Missionshaus Malche e.V./ Bad Freienwalde. Nur Gudrun Döring fehlt, die an diesem Sitzungstag verhindert war. Nachstehend alle Namen und Ämter: Eduard Berger (Vorsitzender), Hans-Joachim Völz (stellvertretender Vorsitzender), Gudrun Döring (Finanzbeauftragte), Beate Stutter (Schriftführerin), Maria Beyer, Brunhilde Börner, Margitta Richter, Wilma Strudthoff, Gerhard Grusenick, Joram Luttenberger. Vier aus dieser Gruppe sind neu in den Vorstand gewählt worden. Sie stellen sich heute vor:



Seit dem 1. Juli 2009 bin ich, mit mittlerweile 65 Jahren, nach rund 50 Studien- und Berufsjahren im Ruhestand. Die letzten 8 Jahre war ich Regierungsbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim Freistaat Sachsen.

Hinsichtlich meiner Aufgaben in der Malche wird es wohl nicht ruhig werden. Als ich in den Vorstand gewählt wurde, habe ich nicht vermutet, dass ich so schnell auch den Vorsitz übernehmen sollte. So bin ich dankbar für Geschwister, die mich mit Rat und Tat unterstützen. Das ist eine gute Basis für alles, was zu tun ist: Ausgaben und Einnahmen in Übereinstimmung bringen; Überforderungen vermeiden; Ruhe finden zum Über-

legen, wie es weiter gehen kann. Gebet und die Suche nach kräftigen Mitstreitern und finanzstarken Partnern müssen dabei Hand in Hand gehen. Ich bin gespannt, was sich zeigen wird an leistbaren Aufgaben für die Zukunft. Mögen alle, die der Malche verbunden sind, mit uns gemeinsam ans Werk gehen! In dieser Zuversicht und Hoffnung grüße ich Sie sehr herzlich!

Ihr Eduard Berger



Mein Name ist **Gudrun Döring**, ich bin 53 Jahre, wohne in Borsdorf/Leipzig und war Teilnehmerin im 76. Kursus. Den christlichen Glauben als Lebensgrundlage habe ich in der Jungen Gemeinde entdeckt. Für die Vorstandsarbeit in der Malche bringe ich meine Erfahrungen als Gemeindegliederhelferin und Landesjugendwartin, als Dozentin in der Malche sowie als Referatsleiterin für Soziales im Regierungspräsidium Leipzig (seit 1991) ein. Meine Vision ist, dass die Malche ein Ort des (lebenslangen) Lernens und gemeinsamen geistlichen Lebens ist und für eine gerechte Welt wirkt.



Ich bin **Beate Stutter** und seit fünf Jahren Pastorin in Ostthüringen. Vier Gemeinden mit elf Dörfern gehören zum Kirchspiel Tschirma. Manchmal staune ich, wie Gott aus einem „Stadtkind“ eine glückliche Pastorin machen konnte, die nichts schöner findet, als mit Menschen auf dem Land zu leben und zu arbeiten. Und die Malche? Hier bin ich verwurzelt, hier habe ich eine Heimat gefunden. Im Oktober sagte ich: „Ich möchte, dass wir weiter mutige Schritte miteinander gehen.“ Dazu stehe ich. Gerade in Zeiten, die uns von Vertrautem Abschied nehmen lassen und uns neu suchen lassen nach dem, was Gott mit der Malche vorhat.

Beate Stutter, 92. Kurs



Es ist gerade 22 Jahre her, dass ich in der Malche in den Prüfungen schwitzte und über Jeremia und Wunder Bescheid wissen sollte. Nach der Ausbildung dort, studierte ich Theologie. Heute bin ich Pfarrerin in der Region Hartha bei Döbeln und wohne mit meinem Mann und unseren fünf Kindern in Großweitzschen. Der Malche bin ich als Schwester intensiv verbunden geblieben. Im Oktober 2008 wurde ich in den Vorstand des Werkes gewählt – nicht ahnend, dass ich so schnell

so schwerwiegende Entscheidungen mitzuverantworten hätte. Nachdem ich im April mit einer Gemeindegruppe in der Malche war, und nun aus dem Munde eines kleinen Propheten wieder weiß, „da ist Gott näher“, bin ich zuversichtlich, dass er auch unsere Neuanfänge berührt. In unserer Gemeinde jedenfalls hat „Malche“ nach vier Tagen im Tal einen verheißungsvollen Klang!

Sr. Maria Beyer

So weit die Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder. Als Leitungsgremium ist uns in den letzten Jahren klar geworden, dass es gut wäre, für Entscheidungen und Weichenstellungen in unserem Werk Menschen mit einem „gesunden“ Außenblick zu haben, die uns beratend zur Seite stehen. Das gilt in dieser Umbruchzeit, aber auch in weniger turbulenten Phasen unserer Arbeit. Daher hat der Vorstand in seiner Sitzung am 10. Januar 2009 entschieden, zum 1. Februar 2009 einen dreiköpfigen „Zukunftsrat“ zu berufen. Wir freuen uns, dass Frau Oberkonsistorialrätin Friederike Schwarz, Herr Joachim Dettmann (Unternehmensberater) sowie Herr Superintendent Roland Kühne sich zukünftig mit für die Malche wichtigen Themen befassen und den Vorstand beraten. Der Zukunftsrat kann für seine Aufgabe in eigener Verantwortung Gäste und ständige Berater hinzuziehen; er arbeitet frei und operativ und wird ein Mal jährlich zu Treffen mit dem Vorstand zusammenkommen.

Wir danken allen herzlich, die Verantwortung für unser Werk übernommen haben und Zukunft mit gestalten wollen. Es ist spannend, wie sich die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren entwickeln wird! Hoffentlich gibt es viele konstruktive Diskussionen, möglichst einmütige Entscheidungen und am Ende zielstrebige Umsetzung derselben. Gottes Weisheit und Führung möge mit uns sein!

Sr. Wilma Strudthoff

Autodienst Becker



**Am Polderdamm 10
16259 Bad Freienwalde
Tel: 033 44/300 126**

... aus dem Gäste- und Tagungshaus

Unser Gästehaus erlangt im Malche-Werk immer mehr Bedeutung. 2007 war die Entscheidung für ein Gästehaus ein Wagnis. Heute können wir sagen: Diese Entscheidung war richtig. 2008 erzielte der Gästebereich von Januar bis Juni einen Umsatz von 10.600 € – im gleichen Zeitraum 2009 waren es schon 19.700 €. Bei den Übernachtungen wird die Entwicklung bestätigt: 2008 (ganzes Jahr) 652, dieses Jahr (bis 30.06.) bereits 502. Herzlichen Dank allen Gästen! Wir freuen uns, wenn Sie wieder zu uns kommen und uns weiterempfehlen.

Inzwischen konnten auch 32 neue Stühle angeschafft werden, die durch Spender finanziert wurden. Wer wissen möchte, wer die guten Geber sind, erfährt es, wenn er als Gast bei uns eincheckt. Eine Dankesliste im Gästehaus gibt ihre Namen preis.

Gerhard Grusenick, Leiter der Verwaltung

Sing & Joy zu Besuch in der Malche

Vom 20. bis 24. Mai war der Gospelchor „Sing & Joy“ aus Brandenburg/Havel unter der Leitung von Simone Lenz (98. Kursus) zu Besuch in der Malche. Von dem Gästehaus sowie von der gesamten Atmosphäre im „Tal“ waren wir sofort begeistert. Wir fühlten uns von Anfang an in der Malche-Familie aufgenommen



und getragen. Neben den Konzerten, die wir in und um Bad Freienwalde gaben, genossen wir die wunderschöne Naturlandschaft. Wir besuchten das Schiffshebewerk in Niederfinow, das Kloster Chorin sowie Schloss Neuhardenberg und waren auch bei unseren Nachbarn in Polen kurz zu Besuch. Wir hoffen, dass sich hier noch viele Gäste vom Alltag erholen und entspannen können.

Simone Lenz



Auszug aus einem Artikel im Kirchgemeindeblatt der Region Hartha bei Döbeln in Sachsen

„Zum Glück sind wir hier in der Malche, da ist Gott näher.“ Die diesjährige Gemeinderüstzeit für alle Schwesterngemeinden der Region Hartha führte uns in den Osterferien nach Bad Freienwalde in das „Missionshaus Malche“; unter anderem auch die einstige Ausbildungsstätte unserer Pfarrerin Maria Beyer. Insgesamt fanden sich 24 Personen im Alter von 0 bis 88 Jahren zusammen und verbrachten eine wunderschöne Zeit mit Morgenlob, Bibelarbeiten, Gebeten, Ausflügen, geselligem Beieinandersein und gemeinsamen Spielen. So konnte es geschehen, dass man einmal recht intensiv nach den doch noch so neuen Tischtennisschlägern suchte. Als sie dann am nächsten Tag endlich gefunden wurden, unterlegte Lias das Ganze kindgerecht mit den Worten: „Zum Glück sind wir hier in der Malche, da ist Gott näher“ ...

Kristin Dorias-Thomas (Großweitzschen)

... aus der Verwaltung

Herzlichen Dank für Ihre Heizölspende! Viele Spender haben die Betankung unserer Gebäude mit Heizöl ermöglicht. Die Tanks sind jedoch noch nicht vollgefüllt; die Bitte um Unterstützung bleibt weiter ausgesprochen.

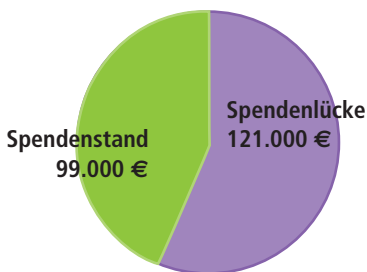
Ohnehin gebührt Ihnen Dank für Ihre regelmäßigen Spenden! Damit helfen Sie, notwendige Ausgaben zu sichern und über Durststrecken hinweg zu kommen. Danke auch für Ihre einmaligen Spenden! Damit ermöglichen Sie die (bescheidenen) Lohnzahlungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder unvorhergesehene Reparaturen oder Ausgaben.

Gerne möchten wir allen Spendern persönlich danken – dies ist uns ein besonderes Anliegen. Doch mitunter fehlt uns leider die Adresse. Deshalb die Bitte: Geben Sie bei Überweisungen bitte Ihre Anschrift an.

Im ersten Halbjahr 2009 haben Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, ein Spendenaufkommen von gut 99.000 € ermöglicht – herzlichen Dank! Insgesamt benötigt die Malche für die Ausgaben in diesem Jahr rund 220.000 € bzw. jeden Monat etwa 18.300 €. Daher möchten wir Sie von Herzen bitten, uns treu verbunden zu bleiben, damit wir gemeinsam die neuen Wege beschreiten können. Ihre Pflastersteine helfen Wege in die Zukunft zu bauen.

Gerhard Grusenick

Notwendige Spenden 2009
220.000 €



Stand per 30. Juni 2009

Familiennachrichten

Geheiratet haben:

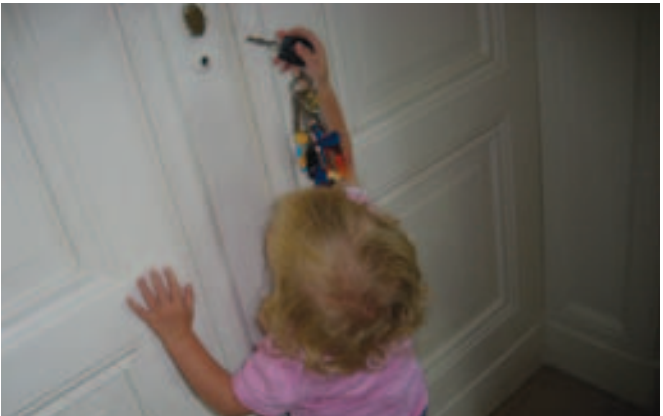
Jana Kleditzsch (105. Kurs) und Matthias Winter 16.05.2009

Kristin Bohn (101. Kurs) und Frank Rottenbach 30.05.2009

Lesergeschichte gesucht

In der letzten Ausgabe starteten wir einen kleinen Wettbewerb um die interessanteste Geschichte zum Sprichwort „Kindermund tut Wahrheit kund“. An dieser Stelle möchten wir Sie noch einmal zum Mitmachen ermuntern. Eine E-Mail oder ein Brief an uns genügt. In der nächsten Ausgabe wird der Siegerbeitrag veröffentlicht.

Apropos Kinder



Dieses Foto von der Tochter eines frisch examinierten Studenten entstand in unserem Speisesaal. Es erinnert uns daran, dass oft im kindlichen Vertrauen der Schlüssel für die Zukunft liegt. Danke, kleine Joy Salome, für den Anschauungsunterricht!

IMPRESSUM



Missionshaus Malche e.V.
Malche 1
16259 Bad Freienwalde

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Hausvorstand

Telefon: 03344 42970
Fax: 03344 429711

E-Mail: info@malche.net
Internet: www.malche.net

Bank: Sparkasse MOL
Konto: 3000 3600 33
BLZ: 1705 4040
oder
Ev. Darlehns Genossenschaft eG
Konto: 169 463
BLZ: 1006 0237